
Nachrufe

Rainer Kämpers

(8. November 1944 - 23. Juli 2017)

Am 23. Juli 2017 verstarb durch einen tragischen Unfall in seinem Garten unser Beiratsmitglied im Stiftungsrat des Mennonitischen Geschichtsvereins, Rainer Kämpers. „Er war ein feiner Mensch! – Ruhig, maßvoll, verlässlich, ein Mann der leisen Töne!“, so fasste es Fernando Enns in der Traueransprache zusammen.

Am 8. November 1944 wurde Rainer Kämpers als Sohn einer bedeutenden westfälischen Textilfabrikantenfamilie geboren. Dem Großvater wurde ehrenhalber der Titel Kommerzienrat verliehen, und von seinem Vater Hermann Kämpers hat Rainer Kämpers die Verantwortung für Mitarbeitende ans Herz gelegt bekommen. Der Kämpers'sche Lehrsatz lautet bis heute: „Tue nie etwas Unrechtes – Sei immer bescheiden – Denk daran, dass du ein Kämpers bist.“ So gehörte nicht nur ein guter Schulabschluss, sondern auch eine Lehre als Schlosser zu seiner Ausbildung, worauf er immer sehr stolz war.

Im Internat in St. Gallen lernte er Annelie Greve kennen, mit der er zusammen Abitur machte. Da Rainer zu dem Zeitpunkt bereits beide Eltern verloren hatte, wurde nicht nur Annelie, sondern auch ihre Familie für ihn wichtig. Im Oktober 1966 fand die Hochzeit von Annelie und Rainer in der Mennonitenkirche in Hamburg statt. In der Hamburger Mennonitengemeinde fand er eine neue geistliche Heimat und auch viele neue Glaubensgeschwister und Freunde. Die Verbundenheit mit der Gemeinde drückte das Ehepaar Kämpers immer wieder durch tatkräftige finanzielle Unterstützung aus. Auch freute sich Rainer Kämpers jedes Jahr auf die überregionale mennonitische Männerfreizeit, an der er regelmäßig teilnahm.

Nach 25-jähriger Tätigkeit in unterschiedlichen leitenden Funktionen im Unternehmen des Ehepaars Greve machten sich Rainer und Annelie Kämpers im Immobiliensektor selbstständig, um für den Lebensabend und die drei Kinder Ariane, Christina und Alexandra sowie die Schwiegerkinder und sechs Enkelkinder zu sorgen. Früh übernahm Rainer Kämpers auch Verantwortung in mennonitischen

Organisationen (IMO, Hilfswerke und anderen Gremien). „Liebe Deinen Nächsten“ war sein Lebensmotto, und so halfen er und seine Frau mit einem eigens gegründeten Hilfswerk (LDN) der indigenen Bevölkerung in Paraguay genauso wie den vom Krieg heimgesuchten Menschen in Bosnien.

Rainer Kämpers kam aus einer katholischen Familie, vermutlich auch deshalb lag ihm die Ökumene (Falkensteiner Gespräche / mennoFORUM / europäische Akademie) am Herzen. Dazu diente besonders das Projekt der Arbeitsstelle Theologie der Friedenskirchen (ATF) an der Universität Hamburg mit dem Leiter Prof. Dr. Fernando Enns. Sicher würde es Rainer Kämpers und seine bereits am 11. März 2017 verstorbene Frau Annelie sehr gefreut haben zu hören, dass daraus mittlerweile eine Stiftungsprofessur geworden ist.

Zusätzlich zu allen anderen Aufgaben, die Rainer Kämpers übernommen hatte, arbeitete er ehrenamtlich im Stiftungsrat des Mennonitischen Geschichtsvereins (MGV) mit. Seine umfangreichen Kenntnisse sowohl in der Bau- und der Wohnungswirtschaft als auch in der damit verbundenen Finanzwelt veranlassten den damaligen Vorstand des Vereins, ihn für den Stiftungsrat als Beiratsmitglied zu gewinnen. Die Mitgliederversammlung berief ihn im Mai 2003 in sein Amt. Seitdem trug er nachhaltig zum Gedeihen der Stiftung bei, die die Aufgabe hat, aus Kapitalerträgen Vergütungen an Mitarbeiter des Mennonitischen Geschichtsvereins, vor allem in der Forschungsstelle, zu zahlen. Er trug stets dazu bei, dass der Stiftungsrat sachgerechte Entscheidungen zur Verwaltung des Stiftungsvermögens treffen konnte.

In dankbarer Erinnerung bleibt allen, die mit ihm zusammenarbeiteten, die großzügige und umfassende Gastfreundschaft, die er zusammen mit seiner Frau Annelie pflegte. Mit ihrem großartigen Entgegenkommen und in gewinnender Offenheit förderten und vertieften beide vielfältige Kontakte und Beziehungen. Mit der Trauer um den tödlich verunglückten Rainer Kämpers verbinden die Mitglieder und die Freunde des Mennonitischen Geschichtsvereins großen Dank für alle Leistungen, die er erbracht hat. Sie gedenken seines Vorbildes: Rainer Kämpers hat deutliche Spuren hinterlassen.

Wolfgang Schultz und Bernhard Thiessen